

Internationaler Frauentag 2016:

Gemeinsam für die Befreiung der Frau auf die Straße



Wir – das Kämpferische Frauenbündnis Köln – rufen dazu auf, anlässlich des Internationalen Frauentags gemeinsam ein Zeichen zu setzen für die Befreiung der Frau!

Die Ereignisse in der Silvesternacht haben eindringlich vor Augen geführt: Hier wurde nicht nur sexuelle Gewalt gegen Frauen in erschreckendem Umfang ausgeübt – Gewalt gegen Frauen ist vielfach eine alltägliche Erfahrung. Gefördert durch allgegenwärtige Pornographie, riesige Werbeplakate für Bordelle sollen Frauen zur Ware degradiert werden, weniger wert und Freiwild. 14,6 Mrd. € betrug der Umsatz im Jahr 2013 durch Prostitution! Durch das 2002 verabschiedete Prostitutionsgesetz ist Deutschland zum Bordell Europas geworden – insbesondere Migrantinnen aus den ärmsten osteuropäischen Ländern sind Menschenhändlern und Zuhältern schutzlos ausgeliefert. Und was ist mit jenen rund 10.000 allein gereisten Flüchtlingskindern, die seit ihrer Ankunft in Europa spurlos verschwunden sind? Sind sie Opfer von Zwangsprostitution geworden?

In Deutschland hat jede dritte Frau im Alter zwischen 15 und 65 Jahren Erfahrungen mit sexueller, psychischer oder körperlicher Gewaltanwendung gemacht. Frauen werden zum Opfer einer in unserer Gesellschaft herrschenden dekadenten patriarchalen Denkweise. Es erfüllt uns mit Trauer und großer Wut, dass am 29. Januar die 20-jährige Studentin Gizem Peker in Köln-Ostheim von ihrem früheren Freund ermordet wurde.

Frauen werden nicht nur besonders unterdrückt. Sie verdienen immer noch im Durchschnitt 22% weniger als Männer, sind am meisten betroffen von Minijobs und Teilzeitarbeit sowie von Altersarmut, weil ihre Renten nicht zum Leben reichen.

Doch viele Frauen sind nicht mehr bereit, das einfach hinzunehmen. Das Jahr 2015 war gezeichnet von einem Aufschwung der kämpferischen Frauenbewegung. In wochenlangen Streiks kämpften die Beschäftigten in den Erziehungs- und Sozialberufen gegen die gesellschaftliche Geringschätzung und schlechte Bezahlung ihrer Arbeit. Im Zusammenhang mit den Ereignissen in der Silvesternacht beteiligten sich Tausende an Kundgebungen und Demonstrationen gegen Gewalt an Frauen. Sie stehen jedoch nicht nur auf gegen Sexismus, sondern auch gegen Rassismus und Faschismus.

Die reaktionäre Flüchtlingspolitik der Regierung hat auch für Frauen weitreichende Konsequenzen:

- Der Familiennachzug soll für zwei Jahre ausgesetzt werden. Wie viele verzweifelte zur Flucht entschlossene Frauen werden mit ihren Kindern jetzt im Mittelmeer ertrinken, weil sie statt legaler Wege sich als letzten Ausweg in die Hände von Schlepperbanden begeben?
- Länder wie Marokko, Algerien, Tunesien, Pakistan und Afghanistan sollen anerkannt werden als „sichere Herkunftsländer“, obwohl Frauen dort auf das Schlimmste unterdrückt werden.
- Länder wie der Iran und Saudi-Arabien, die Demokratie, Freiheit und Frauenrechte mit Füßen treten, werden von Außenminister Steinmeier hofiert, gilt es doch, im Interesse der Profite deutscher Konzerne die wirtschaftlichen Beziehungen auszubauen.
- Frauen in Flüchtlingslagern im Libanon sehen als einzigen Ausweg aus der Hungersnot die Prostitution, weil die UN die Lebensmittelversorgung auf 45 Cent pro Person und Tag gekürzt hat! Welche eine Heuchelei der Bundesregierung, mit den jetzt zugesagten 2,3 Mrd. € die Fluchtursachen bekämpfen und den Flüchtlingen in den Lagern eine Perspektive bieten zu wollen. Die einzige Sorge ist doch, wie sie die Millionen auf der Flucht aufhalten kann.
- Ausgerechnet die Türkei wird deshalb auch zum Bündnispartner erklärt: Sie soll der Bundesregierung helfen, die Flüchtlingsströme zu stoppen durch riesige Internierungslager an der türkisch-syrischen Grenze. Dafür erhält sie 3 Mrd. €. In einem blutigen Bürgerkrieg bombardiert die türkische Regierung kurdische Städte in Schutt und Asche und ermordet Hunderte wehrloser Männer, Frauen, Kinder. Gleichzeitig schützt sie die IS-Faschisten, leistet ihnen Hilfe und verweigert Flüchtlingen die Rückkehr in ihre Heimat Nordsyrien /Rojava.

Unsere volle Solidarität gehört dem Freiheitskampf des kurdischen Volkes und besonders seinen mutigen Frauen, von denen viele ihr Leben ließen. Stellvertretend sei hier Ivana Hoffmann aus NRW genannt, die am 7. März 2015 im Kampf gegen den IS in Rojava fiel.

Rund um den Erdball stehen Frauen in der ersten Reihe bei vielen Kämpfen um ein besseres Leben und eine bessere Gesellschaft. Die Stärke der Frauen ist ihre Organisation. Deshalb machen wir nicht nur mit im Kämpferischen Frauenbündnis Köln, sondern unterstützen auch die 2. Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen in Kathmandu in Nepal vom 13.-18. März 2016. Gegen Unterdrückung und Ausbeutung werden Frauen aus über 60 Ländern ein eindrucksvolles Zeichen setzen auf dem Weg zur Befreiung der Frau.

5. März 2016 – Wiener Platz, Köln-Mülheim
12.00 Uhr Auftaktkundgebung - 12.30 Uhr Demonstrationen
und Abschlusskundgebung mit Kultur, Reden, Tanz, Kaffee, Kuchen ...

Kämpferisches Frauenbündnis Köln

© 2015 Kämpferisches Frauenbündnis Köln
Die Bonner Jugendbewegung
ruft am 08.März 2016 um 17 Uhr am Frankenbad in Bonn
gegen Sexismus und Rassismus
zu einer Demo zum internationalen Frauenkampftag auf!
© 2015 Kämpferisches Frauenbündnis Köln